Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 28. Mittwoch, den 5. März 1834.

Berlin, vom 2. März.

Se. Majestät der König haben dem Justizrath Hennecke zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Fabrikanten Josua Hasenclever zu Ehringhausen den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Recklinghausen angestellte Justiz-Kommissarius Billmann ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Münster ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Büchner zu Torgau ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Friedrich Drabitius ist zum Justiz-Kommissarius für den Kalauer Kreis im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnortes in Drebkau, ernannt worden.

Berlin, vom 4. März.

Der Justiz-Kommissarius und Notar Hesse zu Medebach ist nach Wetzlar als Advokat und Notar bei dem dortigen Stadtgerichte und den Untergerichten des Kreises Wetzlar versetzt worden.

München, vom 22. Februar.

Der Herzog August von Leuchtenberg befindet sich gegenwärtig in Eichstädt, und wird sich demnächst nach Rom zu seiner Mutter begeben. — Von dem Prozesse der hierselbst in Untersuchung befindlichen Studenten erfährt man, daß zwar Viele der Theilnahme an einer schon früher verbotenen Gesellschaft (Burschenschaft, Germania ꝛc.), die meisten aber einer neuen, anscheinend durch viele Deutschen Universitäten verzweigten, mit dem Frankfurter Attentate zusammenhängenden, und eine politische Reform Deutschlands bezweckenden Verbindung angeschuldigt seien. Von der hiesigen Hochschule befinden sich nur 20 unter denselben, die große Zahl der übrigen ist von Würzburg und Erlangen hierher geliefert worden. Die hiesigen Studirenden halten sich übrigens ferne von Politik, und zeichnen sich durch Fleiß und solides Betragen aus; es ist gewiß bemerkenswerth, daß in diesem Semester bei einer Zahl von 1600 Studenten nicht der mindeste polizeiliche Exceß und kein Duell zur Anzeige kam. An den hier mit allerhöchster Genehmigung noch bestehenden Verbindungen: „Baiern, Pfälzer und Schwaben" nimmt nur die mindere Zahl Theil; diese Landsmannschaften haben jährlich dem Königl. Ministerium ihre Statuten, für deren Echtheit sich der Senior verbürgt, so wie ein Namensverzeichniß der Mitglieder, die einen Revers über gewisse Punkte ausstellen, vorzulegen, und sich der öftern Nachforschung der Polizei im Geschäftslokale zu unterwerfen. Die Fechtübungen dürfen nur auf der Publik stattfinden, wo auch alle Waffen deponirt bleiben müssen.

Brüssel, vom 25. Februar.

Die Königin der Franzosen wird am 28sten die Rückreise nach Paris antreten.

Gestern wurden zwei Estafetten mit Depeschen nach Charleroi und Arlon abgesandt.

Herr van de Weyer ist gestern von hier abgereist, um seinen Posten zu London wieder anzutreten.

Der General Dumoulin soll als Bedingung der Freilassung des Herrn Hanno die offizielle Zurücknahme aller Maßregeln in Betreff der Rekrutirung innerhalb des Festungs-Rayons verlangt haben.

Aus Antwerpen schreibt man vom 24. d.: „Seit einigen Tagen sehen wir von Neuem im kleinen Bassin die Handels-Fregatte Eugenie von 600 Tonnen, ein im Jahre 1830 in diesem Hafen ganz neu gebautes Schiff; dasselbe wird nächste Woche absegeln. Von unserer ganzen glänzenden Handels-Flotille bleiben in unserem Bassin nur der Van der Werf von 900 und der Macassar von 600 Tonnen. Leider erfährt man, daß auch diese Schiffe nächstens unter fremder Flagge absegeln werden; so hat seit der Revolution der Hafen von Antwerpen 31 Schiffe von einem Gehalte von 14,189 Tonnen verloren. — Die Holländer haben seit dem Anfange dieses Monats ihre Schelde-Flotille verstärkt; bei Tergoes allein haben sie 23 Kanonier-Schaluppen, ohne die übrigen Stationen zu rechnen."

Paris, vom 24. Februar.

Ueber die gestrigen Unruhen in der Hauptstadt meldet der Moniteur Folgendes: „Des Morgens bildeten sich einige Gruppen beim Thore St. Martin; ein Mensch stieg auf einen Eckstein und versuchte es, den „Populaire" vorzulesen. Einige Stadt-Sergeanten, die dem Unfuge steuern wollten, wurden mit Steinwürfen empfangen und ein Friedensrichter schwer verwundet. Nichtsdestoweniger wurde jener Mensch und mehrere seines Gleichen verhaftet. Einige Stunden später rottete sich eine Menge Volkes auf dem Börsenplatze zusammen. Detaschements der Municipal-Garde und der Linien-Truppen, mit Polizei-Kommissarien an der Spitze, zerstreuten die Gruppen, nach den an sie ergangenen Aufforderungen und säuberten den Platz. Die zweite Legion der National-Garde unterstützte diese von der Behörde verfügten Maßregeln mit dem größten Eifer. Zwischen 6½ und 7 Uhr Abends bildeten sich zahlreiche Haufen in der Straße Montmartre, wurden aber sehr bald von den Stadt-Sergeanten zerstreut. Gegen 8 Uhr fanden neue Zusammenrottungen am Thore St. Martin statt; etwa 50 Personen begaben sich von hier nach dem Boulevard in der Nähe des Theaters des Ambigu comique und sammelten sich dort vor dem Laden eines Schwerdtfegers, dem sie die Fenster einwarfen und im Begriffe standen, seine Waffen wegzunehmen, als eine Abtheilung der Municipal-Garde hinzukam und mehrere der Ruhestörer verhaftete. Mit anderen Individuen, die ein an der Ecke der Rue des filles St. Thomas aufgestelltes Detaschement der Municipal-Garde überwältigen wollten, ist es zu einigen Thätlichkeiten gekommen, in deren Folge ein Polizei-Beamter verwundet, und einer der Meuterer verhaftet wurde. Von diesem Augenblicke an wurde die Ruhe in dem Börsen-Viertel nicht weiter gestört. Um 10½ Uhr bemerkte man auf den Boulevards nur noch eine ungewöhnliche Bewegung; Unordnungen fanden sonst nicht statt. Etwa 30 Personen sind verhaftet worden. Dieser Unfug, der den Unwillen der Einwohner in hohem Grade erregt hat, hatte, wie es scheint, den Zweck, die Ausführung des Gesetzes vom 16. d. M. über die öffentlichen Ausrufer zu verhindern; er ist, wie in Lyon und Saint-Etienne mit Festigkeit unterdrückt worden.

Eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 23sten meldet, daß diejenigen Häupter der Empörung in Saint-Etienne, welche die Einwohner dieser Stadt unter die Waffen gerufen hatten, verhaftet und den Gerichten überliefert worden sind; ferner, daß auch in Lyon wieder vollkommene Ruhe herrsche. Eine zweite telegraphische Depesche aus Lyon, gleichfalls vom 23sten, zeigt an, daß am 22sten Abends Saint-Etienne vollkommen ruhig gewesen sei, und daß die Nationalgarde den Dienst mit vielem Eifer versehe. Dieselbe Depesche fügt hinzu, daß die Posamentiere über das Attentat des vorigen Tages höchlich entrüstet, und daß die Häupter der Republikaner verhaftet oder auf der Flucht wären. Aus Lyon waren eben Truppen in Saint-Etienne angekommen. Eine dritte telegraphische Depesche endlich vom 23sten Nachmittags berichtet, daß Lyon ruhig sei und daß Tages zuvor die meisten Weberstühle wieder in Thätigkeit gesetzt worden wären. Es hatten zahlreiche Verhaftungen von Landstreichern stattgefunden."

In einem Schreiben aus Bilbao vom 15. d. heißt es: „Auf Befehl des Generals Valdes ist die Fabrikation von Gewehren in der ganzen Provinz vorläufig suspendirt. — Wegen der so häufigen Verhaftung der Couriere auf öffentlichen Landstraßen ist allen Alkalden von Biscaya offiziell angezeigt worden, daß, wenn in Zukunft ein Courier in der Nähe eines Dorfes oder eines Fleckens angehalten würde, die Verantwortlichkeit die Einwohner treffen und sie eine Strafe von 1000 Duros für jeden angehaltenen Courier zahlen sollen. Durch eine Verordnung des Kriegs-Ministers wird bestimmt, daß die Truppen fortan auf Kosten der Provinz verpflegt werden sollen. In Folge dieser strengen Maßregel geht dieses unglückliche Land seinem unvermeidlichen Untergange entgegen."

Der General Bugeaud hatte in der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer während der Discussion über den Stab der Marine geäußert, er werde niemals das Avancement zum General-Lieutenant annehmen. Die Kammer hatte mehr eine spöttische als ernstliche Notiz davon genommen. Der Mess. meint heut, daß diese Aeußerung auf nichts weiter schließen lasse, als daß der General wirklich nächstens zum General-Lieutenant ernannt werden würde, indem

er früher ähnliche Aeußerungen gethan habe, z. B. daß er nie eine Brigade in Paris annehmen wolle, welches aber gleich darauf gerade geschehen sei. Und würde der General, der eben so öffentlich auf der Tribüne erklärt hat, unbedingter Gehorsam sei Pflicht für den Soldaten, nicht in Opposition mit sich selbst gerathen, wenn er etwa zum General-Lieutenant ernannt würde, und sich weigerte diesem Befehl zu gehorchen? — Ein Journal sagt, der General sei zum Kommandant der Schule St. Cyr ernannt.

Durch richterliches Urtheil ist gestern die Sequestration der Domaine Chambora aufgehoben, und der Herzog von Bordeaux als rechtsgültiger Besitzer derselben anerkannt worden.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat ihre Organisation vollendet; der Herzog von Bassano, Vice-Präsident, ist zum Präsidenten, der Graf Reinhard zum Vice-Präsidenten ernannt. Zu ihren Korrespondenten in den verschiedenen Sektionen hat sie unter andern die Deutschen Gelehrten Schelling und Schleiermacher (für die philosophische Sektion), Fellenberg zu Hofwyl und Julius in Berlin (für die moralische Abtheilung), Savigny und Klüber (für die legislative Abtheilung), Pölitz (für die statistische), von Rotteck und Gottfried Müller (für die allgemein historische Klasse) gewählt.

Am verwichenen Sonnabend hat die Königl. Weberei, wie es heißt, aus Mangel an Arbeit, eine große Anzahl ihrer Leute entlassen müssen.

Aus Nantes schreibt man vom 20. d.: „Gestern Nachmittags um 4 Uhr verbreitete die republikanische Gesellschaft des Westen im Publikum eine Menge Druckschriften, worin ihre Grundsätze deutlich entwickelt sind. Eine einzige dieser Druckschriften gehört der republikanischen Gesellschaft zu Paris an. Diese Art von Manifest führt den Titel: „Die Gesellschaft der Rechte des Menschen und des Bürgers, an die Nanteser, letzter Ruf der populairen Presse.“ Diese Druckschriften wurden durch die Mitglieder der Nanteser Gesellschaft der Rechte des Menschen und des Bürgers selbst, die sämmtlich rothe Halsbinden trugen, ausgerufen und verkauft. In wenigen Augenblicken waren alle Exemplare, welche diese Ausrufer besaßen, vergriffen; heute währt der Verkauf fort und die Presse reicht nicht hin, um den Eifer der Käufer zu befriedigen. Am Freitag wird das Gesetz über die öffentlichen Ausrufer zu Nantes vollstreckbar sein; die Republikaner wollten die letzten ihnen übrigen Tage genießen, um zu Nantes ein Recht zu benutzen, das ihnen geraubt werden wird, und von dem sie keinen Gebrauch machten, so lange man ihnen dessen Ausübung nicht bestritt.“

Straßburg, den 25. Februar.

Der Kampf, den die Pontonnier-Lieutenants zu Gunsten der Rechte der Artillerie-Offiziere zu bestehen gewagt hatten, ist jetzt beendigt. Die neun Lieutenants, die zuletzt noch verhaftet gewesen, sind in Disponibilität gesetzt worden. Ein Jeder von ihnen hat folgenden Brief erhalten:

Paris, den 20. Februar.

„Ich benachrichtige Sie, mein Herr, daß durch einen Königl. Beschluß vom 19. d. M. die Stelle, die Sie gegenwärtig in dem Bataillon der Pontonniers besetzen, Ihnen genommen worden ist. Sie werden daher ihre Funktionen in dem besagten Bataillon unmittelbar einstellen und abreisen, um sich in Ihre Heimath zu begeben. Es werden Befehle gegeben werden, um Sie den Ihrem Grade zukommenden halben Sold beziehen zu lassen, sobald Sie mir Ihren Wohnort werden angezeigt haben. Der Raths-Präsident, Minister Staats-Sekretair des Krieges, Marschall Herzog von Dalmatien.“

Turin, vom 18. Februar.

Die Gazzetta Piemontese meldet: „Angelo Volonteri und Joseph Borrel, beide Ausländer, welche zu der am 3. d. M. über Les Echelles eingedrungenen Bande gehörten und daselbst mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, sind von dem Divisions-Gerichte von Chambery in der Sitzung vom 15. gerichtet und zur schimpflichen Todesstrafe verurtheilt worden. — Das Urtheil ist gestern, den 17., vollzogen worden.“

In derselben Zeitung liest man ferner: „Unter den in Beschlag genommenen wichtigen Papieren der in Les Echelles gewesenen Aufrührer befindet sich auch das Formular eines sehr weitschweifigen, mit fürchterlichen Verwünschungen endigenden Eides; dessen wesentliche Bestimmungen wir hier mittheilen wollen, um deutlicher zu zeigen, welches Gemüth dazu gehört, um an der revolutionnairen Congregation Theil nehmen zu können. Zu diesem Behufe muß man beschwören: „„auf jede Weise die Ungleichheit der Menschen eines und desselben Landes zu bekämpfen; durch jedes Mittel die Erziehung der Italiener zur Freiheit und in den Tugenden, wodurch dieselbe verewigt wird, zu befördern; auf jedem Wege dahin zu streben, daß die Männer des jungen Italiens (Giovine Italia) die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten erhalten; den Befehlen und Anordnungen derer zu gehorchen, die mit dem Eidesleistenden zusammen den Brüder-Verein bilden; die Tyrannen und die politische, bürgerliche, priesterliche, einheimische oder ausländische Tyrannei durch den Arm zu vertilgen oder durch das Wort zu infamiren.““

Madrid, vom 11. Februar.

Aus Vigo wird geschrieben, daß man daselbst am 28. v. M. mehrere Kriegsschiffe, deren Flaggen man nicht unterscheiden konnte, gesehen habe. Man vermuthet, daß es Portugiesische Schiffe der Donna Maria seien, welche das Auslaufen mehrerer im Hafen befindlichen Fahrzeuge Don Miguels verhindern wollten.

London, vom 22. Februar.

Der Verein gegen die Korn-Gesetze betreibt seine

Pläne mit großer Thätigkeit, er hat die Adresse des Viskount Milton (jetzigen Grafen Fitzwilliam) an die Gutsbesitzer von Großbritanien, die dieser vor zwei Jahren publizirte, von Neuem abdrucken und portofrei durch das ganze Land versenden lassen.

Kopenhagen, vom 22. Februar.

Das Linienschiff Dronning Maria von 84 Kanonen wird ausgerüstet, um zum Frühlinge eine Kreuzfahrt zu unternehmen. Kjöbenhavnsposten bemerkt, daß es seit drei Decennien wieder das erste Linienschiff sei, das hier ausgerüstet werde. — In der Nacht vom Montage ist in Frederiksvärk die Säbel- und Messer-Fabrik abgebrannt. Zum Glück wurde keine der angrenzenden Werkstätten, von denen besonders die große Schmiede in Gefahr schwebte, angegriffen; das eingeäscherte Gebäude war jedoch eines der besten der Fabrik und die gelieferten Stahlarbeiten sind über das ganze Land bekannt.

Im Journale Dagen findet sich eine interessante Nachricht über die Resultate, welche der Versuch gehabt hat, die berühmte uralte Felsen-Inschrift bei Runemo zu entziffern. Runemo liegt im Kirchspiele Ströby, nicht weit von Rönnebye in Bleckingen. Alle früheren Abbildungen und Untersuchungen hatten wenig Licht über die Bedeutung dieser räthselhaften Hieroglyphen verbreitet, ja man war ungewiß darüber, in wie weit hier ein Werk der Natur oder von Menschenhänden vorlag. Die gegenwärtige Untersuchung war von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften dem Geheimen Archivar Fin Magnussen, Justiz-Rath Molbeck und Prof. Forchhammer übertragen. Runemo ist eine Granit-Klippe, von einem schwarzen Treppengange durchschnitten, der sich an dieser Stelle zuerst öffnet, aber gegen Nordosten, breiter und breiter werdend, sich in ein tiefes Thal verliert. Dieser Treppengang ist die Haraldische Schlange. Bei genauerer Nachforschung ergab sich, daß künstliche Linien, zweifelsohne Runen, in den Treppengang eingehauen waren. Die Schlangenform aber ist ein Resultat der Richtung des Ganges, also von der Natur hervorgebracht, und dasjenige, was man als Haupt der Schlange ansah, eine zufällige Form des Bodens. Die Kommission ließ durch den Landschafts-Maler Christensen genaue Zeichnungen der Schlange und der einzelnen Charaktere veranstalten. Daß diese Charaktere Runen sind, ist ausgemacht, einige von der bekanntesten Art, andere aber wieder ganz unbekannt, und beide Arten so durcheinander gemischt, daß man keine Hoffnung einer Entzifferung der Inschrift hegen darf. Einige der Charaktere gleichen den auf einer bei Danzig gefundenen Urne eingegrabenen Figuren, von welcher ein Gyps-Abguß im Christiansborger Schloß verwahrt wird, andere sehen Phönizischen oder Celtiberischen Charakteren ähnlich.

St. Petersburg, vom 19. Februar.

Das Journal de St. Petersbourg hat ein Schreiben aus Peking empfangen, worin über die Landes-Trauer in Folge des Ablebens der Kaiserin von China und über die Wahl und Thron-Erhebung der neuen Kaiserin berichtet wird. Es heißt darin unter Anderem: „Der Hof und die Provinzen sind durch den Tod derjenigen Gemahlin des Kaisers von China, die den Titel Kaiserin führte, in tiefe Betrübniß versetzt; bei einer solchen Gelegenheit sind alle Staats-Beamten vom Civil- und Militair-Stande, vom ersten Würdenträger des Reichs bis zum letzten Diener, genöthigt, eine Trauer anzulegen, die aus einem groben baumwollenen Gewande von weißer Farbe besteht. Diese Tracht dürfen sie vier Wochen lang weder bei Tage noch bei Nacht ablegen. Außerdem ist es den öffentlichen Beamten während dieser ganzen Zeit verboten, die Nacht anderswo zuzubringen, als innerhalb der Mauern der Gebäude, worin sich ihre betreffenden Bureaus befinden. Hundert Tage lang darf sich kein Unterthan des Kaisers von China das Haar abschneiden lassen oder seinen Hut mit einer Zierrath von rother Seide oder Büffelwolle schmücken; Hochzeiten, Festlichkeiten, Belustigungen sind im ganzen Reiche verboten, so wie auch jede Art von Musik, ausgenommen die, welche bei religiösen Feierlichkeiten und Beerdigungen gebräuchlich ist.

Rio Janeiro, vom 18. Dezember.

Seit dem Geburtstage des Kaisers ist es hier sehr unruhig; die Caramurus schienen die Absicht zu haben, die Regentschaft zu stürzen, was ihnen aber mißlungen ist. Ihre Gesellschaft, die sich Sociedada Militar nennt, wurde am 2. von dem Volke insultirt und am 5. förmlich gestürmt, wobei Alles zum Fenster hinausgeworfen wurde. Von da ging es nach den Druckereien, die ihnen ergeben waren und hier zerstörte das Volk Pressen und Typen, und zerriß alle Papiere. — Einige Messerstiche, die ganz unschuldige Menschen, geborne Brasilianer, erhielten, vertheilte man, um gewissermaßen in der Gewohnheit zu bleiben. — Am 15. rückten die Permanentes und einige Linien-Mannschaft aus und besetzten das Schloß St. Christoph, wo der Vormund des Kaisers Leute und Munition gesammelt hatte. Die Regenten und Friedensrichter setzten den alten Don Bonifacio d'Andrade ab und wählten den Marquis de Itanhaem, den der junge Kaiser sehr lieb hat. Hierdurch erleiden die Caramurus eine starke Niederlage, da ihnen nun die Kaiserliche Kasse abgeht. Ob sie aber Alles so ruhig hinnehmen werden, ist zu bezweifeln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Februar. Das nahe Charlottenburg hat in diesen Tagen eine große neue Zierde erhalten. Se. Königl. Hoh. der Prinz Heinrich haben nämlich aus Rom der freundlichen Kirche des beliebten und vielbesuchten Städtchens ein großes kostbares, von Catell angefertigtes Altargemälde, die Auferstehung Christi vorstellend, als Geschenk verehrt. Das-

selbe wird am ersten Osterfeiertage feierlichst enthüllt und die Gelegenheit zur Sammlung von Beiträgen benutzt werden, welche die Grundlage des Fonds zu einer Prediger-Wittwen-Pensions-Stiftung bilden soll. Se. Maj. sind, wie in allem Guten, auch bei dieser Gelegenheit mit einem ansehnlichen Beittage der öffentlichen Wohlthätigkeit vorangegangen.

Aus dem Schreiben eines Ausgewanderten an seinen Vater im Hannoverschen: „Huntsville, im Staate Alabama, den 24. Dezember 1833. Ein sehr merkwürdiges wunderbares Naturereigniß haben wir hier erlebt in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M., worüber ich Belehrung und Aufklärung dankend entgegen nehme. Durch ein allgemeines Jammern, Schreien und Wehklagen der Schwarzen wurde jeder Bewohner aus dem Schlafe erweckt. Unsere Blicke fielen gen Himmel, der unseren Augen das prächtigste Schauspiel darbot. Es war eine sternhelle ziemlich kalte Nacht, nicht ein Wölkchen war zu sehen und das Sternen-Firmament schien zur Erde zu fallen; alle Sterne tröpfelten und oftmals fielen ganze Feuerklumpen zur Erde nieder. Das Sternschnuppen habe ich wohl bei uns einzeln gesehen, aber hier war auch nicht ein Stern, der nicht wie ein Schnuppen zur Erde fiel. Die Schwarzen schrieen um Hülfe und Erbarmen, und warfen sich zur Erde nieder, weil sie glaubten, der jüngste Tag nahe heran; nur einige aufgeklärte Personen blieben standhaft und das Kirchengehen hatte folgenden Tages kein Ende. Solches war hier nie zuvor gesehen und Niemand weiß sich bis jetzt noch diese höchst merkwürdige Erscheinung zu erklären. Man hat Nachrichten, daß dieses Phänomen zu derselben Zeit durch alle Vereinigten Staaten gesehen ist, und ich bin begierig zu erfahren, ob man auch bei Euch solches zur selbigen Zeit bemerkt hat, es würde hier Jedermann interessiren, dieses zu vernehmen. Noch muß ich bemerken, daß es den Tag zuvor ziemlich kalt war, und den Tag darauf warmes Sommerwetter wurde. Das hiesige Pferderennen, welches auf nächsten Tag gehalten werden sollte, wurde aufgegeben, und die Spieltische von den Eigenthümern noch selbige Nacht zertrümmert. Diebe, nach denen man zuvor vergebens geforscht hatte, bekannten laut auf freiem Platze ihre Vergehungen, und baten Gott laut um Vergebung ihrer Sünden, und eine große Anzahl hiesiger Einwohner wurde religiös und Christen, weil man diese Begebenheit als eine Warnung Gottes ansah.

(Eingesandt.)

Der lang erwartete Bosco II., Herr Becker, ist jetzt endlich in Stettin eingetroffen und wird seine Kunst-Vorstellungen, wie es heißt, im hiesigen Casino-Saale beginnen. Wir entledigen uns einer angenehmen Pflicht, das Publikum auf diesen Künstler aufmerksam zu machen, um so mehr, da uns berichtet ist, daß er in seiner Kunst in mancher Hinsicht um vieles höher als Herr Bosco stehe, und das will in der That viel, sehr viel sagen.

v. D. H.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu dem im Fahrwasser zwischen Stettin und Swinemünde mittelst eines Pferdebaggers in diesem Jahre auszuführenden Baggerungen, werden täglich vier Pferde und ein Knecht zur Wartung derselben erfordert, deren Gestellung einem Unternehmer unter den in unserer Registratur einzusehenden Bedingungen übertragen werden soll. Es ist zu diesem Behuf vor dem Bau-Referendarius Krafft ein Licitations-Termin auf den 13ten März c., Vormittags 10 Uhr, welcher in dem kleinen Sessions-Zimmer der Königl. Regierung abgehalten werden wird, anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden. Stettin, den 21sten Februar 1834.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Berichtigung. In der Bekanntmachung der Königl. Preuß. Pommerschen General-Landschafts-Direktion (No. 27 d. Ztg.) lese man: Dünnow statt Dunow.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus der hiesigen Strafsection sind die nachstehend bezeichneten beiden Sträflinge, Johann Budach und Wilhelm Schmidt, am 1sten d. M. Abends entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselben Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Commandantur abliefern zu lassen.

Stettin, den 2ten März 1834.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekleidung des Johann Budach: 1 blaue tuchene Jacke, wovon der rothe Kragen und dergleichen Achselklappen wahrscheinlich abgerissen sind; ein Paar grau tuchene Hosen; ein Paar Schuhe; ein Hemde; eine Halsbinde; eine Mütze; eine blau tuchene Unterjacke.

Signalement des Johann Budach. Geburtsort Tamsel, Kreis Cüstrin; Vaterland, Provinz Brandenburg; Religion, evangelisch; Alter, 26 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll 1 Strich; Haare, dunkelblond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, braun; Nase, stumpf; Mund, etwas groß; Zähne, gut; Bart, klein; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, gewöhnlich; Statur, untersetzt; Sprache, deutsch. Beson-

dere Kennzeichen: an der rechten Oberlippe eine breite Narbe, so wie einen krummen kleinen Finger an der rechten Hand.

Bekleidung des Wilhelm Schmidt: eine blaue Tuchjacke mit rothem Kragen und rothen Achselklappen; ein Paar graue Tuchhosen; ein Paar Schuhe; ein Hemde; eine Halsbinde; eine Mütze; eine blau tuchene Unterjacke.

Signalement des Wilhelm Schmidt. Geburtsort, Borne; Vaterland, Provinz Sachsen; Religion, evangelisch; Alter, 18 Jahr 11 Monat; Größe, 5 Fuß 6 Zoll 1 Strich; Haare, braun; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, gewöhnlich; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, klein; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, rund; Statur, gewöhnlich; Sprache, deutsch.

Steckbrief.

Aus Gnevezin, Anclamschen Kreises, ist der nachstehend bezeichnete Knecht Johann Friedrich Bistier, welcher wegen Diebstahl zu Naugard früher in Verhaft gewesen, aus dem Dienst entwichen, nachdem er sich eines erneuerten Diebstahls verdächtig gemacht. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde nach Anclam abliefern zu lassen. Anclam, den 22sten Februar 1834.

Königl. Landräthl. Behörde. (gez.) Gr. v. Schwerin.

Besondere Umstände: hat wegen Diebstahl eine 1½ jährige Zuchthausstrafe zu Naugard abgebüßt.

Signalement. Geburtsort, Kagendorff, Anclamschen Kreises; Vaterland, Preußen; letzter Aufenthalt, Gnevezin, Anclamschen Kreises; Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr; Stand, Knecht; Größe, 5 Fuß 7¼ Zoll; Haare, blond; Stirn, bedeckt und schmal; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase, etwas aufgeworfen; Mund, mittel; Zähne, gut und voll; Bart, blond aber schwach; Kinn, oval; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, oval; Statur, schlank.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Todesfälle.

Gestern Abend halb 10 Uhr entschlief sanft nach langen schmerzlichen Leiden meine geliebte Frau, Caroline geborne Buneß, welches ich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzeige.

Stettin, den 4ten März 1833.

Höppner, Hauptmann,
aggr. dem Colbergschen Regiment.

Unerwartet traf mich heute der harte Schlag, meinen geliebten Gatten, den Herrn Rathsverwandten Friedrich Bartels, in seinem vor kurzem angetretenen 63sten Lebensjahre durch den Tod zu verlieren. Tiefgebeugt zeige ich dies seinen vielen Bekannten, statt sonstiger Anzeige, jede Beileidsbezeugung gehorsamst verbittend, hiermit an.

Wolgast, den 27sten Februar 1834.

Friederica Bartels, geb. Wendt.

Gerichtliche Vorladungen.

Alle diejenigen, welche an die Pächter-Wittwe Ahlert, geborne Bormann, vormals zu Gr. Warksow auf Rügen, insbesondere aber an deren im Jahre 1830 bereits zur Disposition ihrer Creditoren gestellte Vermögen, aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche haben, sind zu deren Anmeldung, Bescheinigung und Ausführung, der derselben vermeintlich zustehenden rechtlichen Vorzüge in termino den 17ten März c. durch ein in den Stralsunder Zeitungen in extenso inserirtes Proclam eo sub praejudicio vor das Königl. Hofgericht geladen, daß sie sonst durch den, in eben diesem Termine zu publicirenden Präclusiv-Abschied für immer damit sollen abgewiesen und ausgeschlossen werden, — welches fernerweit hierdurch bekannt gemacht wird.

Greifswald, den 28sten Januar 1834.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Praeses.

Auf den Antrag der Demoiselle Johanne Odebrecht hieselbst cum curatore sexus werden alle und jede, welche an das von ihr gekaufte, bisher von der Wittwe Kuhlmann besessene, vor dem Settenthor hieselbst sub No. 3 belegene Gehöft, der Lüskenbrück genannt c. p. aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in einem der auf den 28sten d. Mts., den 11ten und 26sten k. Mts., Morgens 10 Uhr, vor dem Stadtgerichte angesetzten Liquidations-Termine gehörig anzumelden und zu verificiren, bei Strafe, daß sie sonst durch die in termino d. 11ten April d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit für immer werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 19ten Febr. 1834.

Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Dr. Hoefer.

Edictal=Citation.

Nachdem auf den Antrag der Benefizial=Erben des Amtmanns Johann Andreas Schulz über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden, so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen, längstens aber in dem auf

den 10ten Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, hieselbst angesetzten Termin ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen. Die, welche dies unterlassen, trifft der Nachtheil, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Einwendungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Persönlich zu erscheinen Verhinderte werden die Herren Justiz=Commissarius Müller, Registrator Tolles und Protokollführer Wienandt hieselbst zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Lauenburg, den 19ten Febr. 1834.

Das Patrimonial=Gericht zu Rybienke.

Subhastationen.

Das den Förster Ernst Westramschen Eheleuten zu Lübzin zugehörige Wohnhaus, welches erst im Jahre 1825 neu erbaut und mit seinen Zubehörungen und den dabei belegenen 3 Magd. Morgen 163 □Ruthen Acker und Gartenland, nach Abzug der darauf haftenden Abgaben und Lasten, auf 881 Thlr. 20 sgr. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden; die Bietungs=Termine sind auf

den 21sten Februar,
den 14ten März und
den 18ten April } 1834, jedesmal Vorm. um 10 Uhr,

und zwar die beiden ersten allhier in der Wohnung des unterzeichneten Richters, der letzte aber in der Gerichtsstube zu Lübzin angesetzt, und werden dazu Kaufliebhaber, welche dasselbe zu besitzen und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch mit dem Bemerken, daß der letzte Termin peremtorisch ist, vorgeladen.

Gollnow, den 31sten Dezember 1833.

Das Patrimonial=Gericht zu Lübzin. Block.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Das zur Gastwirth Pohleyschen Concurs=Masse gehörige Mobiliar= und Gasthaus=Inventarium, nämlich Meubles, Betten, Leinen, Tischgedeck, gläserne, silberne und mehrere andere Sachen, sollen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Der Bietungstermin ist auf den 10ten April c., Vormittags 9 Uhr, vor dem Sekretaire Parlitz im Gastwirth Pohleyschen Hause angesetzt und werden dazu Kauflustige hierdurch vorgeladen. Gollnow, den 8ten Februar 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 7ten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mittwochstraße No. 1058, wenig getragene Herren=Kleidungsstücke aller Art, Leibwäsche, Leinenzeug, Betten, gut erhaltene birkene Meubles, namentlich: 1 Sopha, 1 Schreibespinde, Kommoden, Spinde, Tische, Stühle, mancherlei Haus= und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus No. 128 am Pladrin, mit 6 Stuben, 5 Kammern, einem Garten, 2½ M. Morgen Wiesen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Hackenstraße No. 967.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir haben unser Lager von feinen weißen baumwollenen Waaren bedeutend vergrößert, und empfehlen wir glatte und gemusterte, so wie gestreifte und quarirte Bastards, Mull, Gaze, Linon, Cambric, schottischen Battist, ganze und halbe Sanspeine, die schwersten Bettdecken, abgepaßte Unterröcke, gewebte Damenstrümpfe, alle Arten Hauben= und Strickzeuge, nebst mehreren andern weißen Waaren, in größter Auswahl zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

J. F. Meier & Comp.,
breite Straße No. 413.

Gardinen=Mousseline,

glatte und brochirte, in allen Breiten und Qualitäten, so wie Gardinen=Bastard, sind wir im Stande, bei einer bedeutend großen Auswahl sehr billig zu verkaufen. Eben so empfehlen wir unser Lager

Gardinen=Frangen

in den neuesten Mustern, bei einer Auswahl von mehr als 1000 Stücken, zu den billigsten Preisen.

J. F. Meier & Comp.,
breite Straße No. 413.

Rolleaux=Schnüre in grün, weiß und grau, so wie echt leinene Bänder in glatt und Köper, Wachs= und Astral=Lampen=Dochte, empfiehlt bestens

A. Pust jun., Posamentier,
Fischerstraße No. 1034.

Mein Tuch- und Wollen-Waaren-Lager ist durch directe Beziehungen und der Frankfurter Messe nun wieder ganz vorzüglich assortirt.

A. F. Weiglin.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren hiermit ergebenst anzeigend, empfehlen wir unter vielen andern dazu gehörigen bekannten Artikeln als besonders billig:

Bagdad zu Kleider a 7½ sgr.,
helle und dunkle Kleider=Kattune a 3½ sgr.,
feinen weißen Bastard a 6 sgr.,
¼ br. Sanspeine a 5 sgr.,
ächt blauschwarz Satin grec a 17 sgr.,
gewirkte wollene Umschlagetücher a 2½ Thlr.

S. Imberg & Comp., Kohlmarkt No. 429.

Seidene Herren=Hüte

in neuester Façon und in großer Auswahl, empfehlen a 25 sgr. S. Imberg & Comp.

Vorzüglich schönen Champagner in Kisten zu 60 Bouteillen verkauft billigst A. Bode.

Frische Rügenwalder Butter in ½ und ¼ Achtel=Gebinden und feine Pächter=Butter a Pfd. 6 und 7 sgr., empfiehlt C. A. Schwartze, am Kohlmarkt.

Ganz vorzüglich schöne Kocherbsen und auch circa 30 Brode alten vorjährigen Sommer=Süßmilchkäse, billigst Baumstraße No. 998. Hertel.

Vermiethungen.

Große Oderstraße No. 18 sind im 2ten Stock nach vorne heraus 2 Stuben mit Zubehör, so wie auch eine Parterre=Wohnung von 2 Stuben, wobei sich eine Schmiede=Esse befindet, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube mit auch ohne Meubles, Parterre, ist Frauenstraße zu vermiethen. Näheres Heumarkt No. 27 im Laden.

Ein Quartier von 2 Stuben, Küche und Speisekammer ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen Roßmarkt No. 716.

Große Lastadie No. 233, ist die Bell=Etage, bestehend, aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und Zubehör ganz oder theilweise sehr billig zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 685,
sind zwei Stuben mit oder ohne Meubles zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch Stallung für ein Pferd gegeben werden.

Zwei Stuben und Kammern, mit auch ohne Küche, stehen in meinem Hause, breite Straße No. 393, zur Vermiethung frei. Carl Schröder.

Speicherstraße No. 68 a ist ein Laden, worin ein Material=Geschäft betrieben, nebst Wohnung zum 1sten April zu vermiethen.

In dem Gräflich von Kanitzschen Etablissement Cap chéri ist die herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Das Nähere beim Hauptmann von Owstien.

Am neuen Markt No. 24 ist eine Parterre=Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Küche, Speisekammer, Keller= und Bodenraum zum 1sten April zu vermiethen.

In der zweiten Etage des Hauses große Oderstraße No. 69 ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör an eine stille Familie zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Ein Handlungsgehülfe, der Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Treue im Geschäft aufzuweisen hat, kann zum 1sten April in meinem Materialgeschäft eine Stelle erhalten. Stettin, den 24sten Februar 1834.

Johann Friedr. Lebrenz.

Ein Mann von gesetzten Jahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht auf einem Gute als Rechnungsführer placirt zu werden. Versiegelte Adressen bittet man unter A. B. 20. in der Zeitungs=Expedition abgeben zu lassen.

In einer Berliner Apotheke kann zu Ostern d. J. ein Lehrling von guter Erziehung, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, placirt werden. Adressen unter A. M. bittet man in der hiesigen Zeitungs=Expedition abzugeben.

Einige junge Mädchen, die im Nähen gut geübt sind, können sogleich beschäftigt werden.

Jos. Neeß, Friseur,
breite Straße No. 362, Parterre.

Junge auswärtige Mädchen, die Lust haben das Schneidern gründlich nach Maaß und Façon zu erlernen, finden vom 1sten April d. J. an sogleich Wohnung und Aufwartung. Das Nähere besagt die Zeitungs=Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung der Preußischen See=Assecuranz=Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Compagnie macht die unterzeichnete Direction hiedurch bekannt: daß die diesjährige General=Versammlung der Herren Actionairs derselben am Sonnabend den 29sten März, Nachmittags 2½ Uhr, im Geschäfts=Lokale der Compagnie gehalten werden wird. Die Herren Actionairs werden demnach hiedurch dazu ergebenst eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, wonach sich auswärtige Mitglieder nur durch hier anwesende Actionairs vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht autorisirt sein müssen. Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen.

Stettin, den 4ten März 1834.

Die Direction der Preuß. See=Assecuranz=Compagnie.

Ich zeige hiemit meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich jetzt am Mehlthor neben dem Kupferschmidtmeister Gollnow wohne. Auch empfehle ich mich vorzüglich den Herren Brau= und Brennereibesitzern mit sehr dauerhaften Malzdarren und Keller=Gittern, welche bei mir aufs billigste verfertigt werden.

Stettin, den 2ten März 1834.

Ziegenhagen, Nadler=Meister.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß das Strohhutwaschen bei mir wieder seinen Anfang genommen hat; auch werden Strohhüte aufs modernste in Façon gestellt und garnirt. Franziska Groskklaas,
kleine Domstraße No. 768.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 3. März 1834.	Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	98¼	97¾
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	103½	—
- - - v. 1822 . .	5	103½	—
- - - v. 1830 . .	4	93¾	93¼
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	55¼	54⅛
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	97⅜	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	97⅜	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99¼	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	97	—
Danziger do. in Th.	—	36¾	36¼
Westpreuss. Pfandbr.	4	—	98¾
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	101½
Ostpreussische do. .	4	—	99½
Pommersche do. .	4	106¼	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	—	106½
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	67	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13
Disconto	—	3½	4½